



ARBEITSHILFE

KIRCHLICHE ERWACHSENENBILDUNG

IM DIGITALEN RAUM



, KI lag

Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg

INHALT

Vorwort	S 03
Kirchliche Bildung ist für alle auch im digitalen Raum offen	S 04
Aktive Teilnahme	S 05
Barrierefrei Lernen	S 07
Respekt – was bedeutet das im digitalen Raum	S 08
Datenschutz – Recht auf Privatsphäre ernst nehmen	S 10
Impressum	S 11

VORWORT

Die kirchliche Erwachsenenbildung ist in ihren Grundlagen dem Glauben an Jesus Christus verpflichtet, wie er durch die Bibel, die Bekenntnisse der Kirchen und die jeweiligen Traditionen bezeugt wird. Auch wenn es in einzelnen Fragen Unterschiede zwischen den Konfessionen gibt, ist das die Basis für das gemeinsame Engagement im Blick auf digitale Bildung im kirchlichen Kontext.

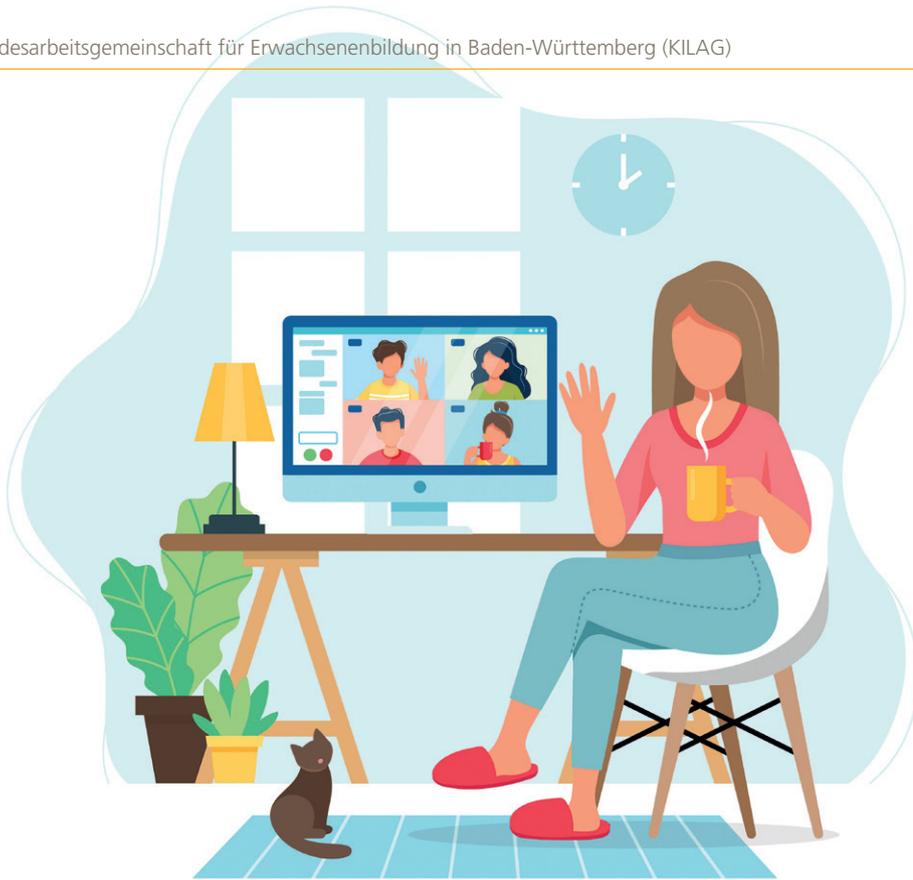
Die biblischen Texte setzen in ihrem Menschenbild die Erschaffung des Menschen durch Gott voraus: Menschen sind Teil der Schöpfung und doch als Ebenbild Gottes von ihr zu unterscheiden. Die Welt ist der Lebensraum, den es zu gestalten, „zu bebauen und bewahren“ gilt (1. Mose 2,15). Kreativität, Neugier, der Wunsch, die Welt und den Kosmos zu verstehen, die Fähigkeit, die Elemente für unsere Zwecke zu nutzen, das Handeln zu planen: es sind viele Aspekte menschlichen Seins und Handelns, die als Ausdruck der Gottesebenbildlichkeit verstanden werden. Aus christlicher Sicht gehört zu dem Auftrag des Bebauens und Bewahrens, den eigenen Platz im Kosmos zu finden und zu gestalten und dabei die eigenen Gaben zu erkennen und zu entfalten. Beides ist ein Bildungsprozess. Hier nimmt die kirchliche Erwachsenenbildung ihren Auftrag wahr, Menschen den Raum für ihre persönliche Entwicklung zu bieten und sie bei ihren Bildungsanliegen zu unterstützen. Bildung ist letztlich Selbstbildung, sie kann nicht „gemacht“ werden, aber sie kann durch gut gestaltete Lernsettings gefördert werden.

Seit der biblischen Agrargesellschaft haben sich die kulturellen Bedingungen erheblich verändert. Digitale Technik ist im Alltag der Industrienationen allgegenwärtig.

Computerisierte Abläufe prägen nahezu alle Lebensvollzüge. Heute ist es für die volle Teilhabe an gesellschaftlichen Vollzügen notwendig, digitale Medien nutzen zu können. Es braucht darüber hinaus die Fähigkeit, differenziert und kritisch mit den Inhalten dieser Medien und mit dem Phänomen der Digitalisierung selbst umzugehen. Christliche Werte, wie sie aus den biblischen Geboten wie z.B. dem Liebesgebot (Lk 10,27) abgeleitet werden, sind Leitplanken, die helfen, eigene Entscheidungen zu treffen.

Als Ebenbild Gottes ist allen Menschen die gleiche Würde zu eigen. Deshalb steht die kirchliche Bildungsarbeit allen Interessierten offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und kultureller Prägung. Um den Zugang zu ermöglichen, müssen deshalb Veranstaltungen möglichst barrierefrei gestaltet sein. Dabei eröffnen digitale Medien neue Spielräume und setzen gleichzeitig neue Barrieren. In der kirchlichen Erwachsenenbildung wird deshalb sensibel mit den Anforderungen der Technik und den Bedürfnissen der Teilnehmenden umgegangen. Diese Handreichung soll dazu beitragen.

Andrea Hettler
Dr. Beate Schmidtgen



Kirchliche Bildung ist für alle im digitalen Raum offen

Kirchliche Erwachsenenbildung ist offene Erwachsenenbildung. Das bedeutet, dass alle Menschen, die an den angebotenen Veranstaltungen teilnehmen möchten, dies auch können. Für digitale Bildungsangebote bedeutet das, die technischen Voraussetzungen und die notwendigen Fähigkeiten in den Blick zu nehmen, die dafür nötig sind. Auch Menschen, die bisher keine Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien haben oder die über keine passende technische Ausstattung verfügen, soll die Teilhabe an digitalen Bildungsveranstaltungen möglich sein. Das ist einer der Gründe warum während der Lockdowns in den Programmen der kirchlichen Erwachsenenbildung viele Einführungen in den Umgang mit Zoom und Co. zu finden waren.

Was braucht es, um diese Teilhabe zu ermöglichen? Zunächst geht es darum, die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Das kann heißen, Menschen bei der Anschaffung zu beraten oder Leihgeräte zur Verfügung zu stellen. Sind entsprechende Geräte vorhanden, muss auch sichergestellt sein, dass diese benutzt werden können und die entsprechende Software installiert ist. Aus diesem Grund gehört ein technischer Support zum Selbstverständnis kirchlicher Erwachsenenbildung dazu. Dieser kann von Lernbegleiter*innen oder einer Person, die bei technischen Problemen weiterhilft, übernommen werden.

Neben den technischen Voraussetzungen sind die Kenntnisse im Umgang mit Videokonferenz-Programmen oder anderen Werkzeugen (Tools), die in der Bildungsarbeit genutzt werden, nötig. Diese werden durch niedrigschwellige Kursangebote unterstützt, die Schritt für Schritt in die Gepflogenheiten und die technischen Möglichkeiten dieser Veranstaltungsform einführen. Aber auch bei jeder Veranstaltung sollte zu Beginn eine Verständigung darüber erfolgen, welche Tools genutzt werden und welche Regeln in der Veranstaltung gelten („Netiquette“). Ein Technik-Check empfiehlt sich ebenfalls, damit alle sehen und hören oder gesehen und gehört werden können, wenn sie das wollen. So können sich auch Neulinge im digitalen Raum willkommen und sicher fühlen.

Genauso wichtig ist es, die Voraussetzungen der Teilnehmenden bereits bei der Planung der Veranstaltung zu beachten, um möglichst allen die Teilnahme zu ermöglichen. Online Angebote sollten grundsätzlich mit einer niederschweligen technischen Ausstattung besucht werden können. Ein Smartphone sollte im Notfall genügen, um den Onlinevortrag zu hören, denn ein solches besitzen inzwischen die meisten Menschen. Software und Methoden in Online-Veranstaltung sollten sich deshalb an diesem Maßstab orientieren.

Digitale Teilhabe – unsere Tipps für Sie

- Beschäftigen Sie sich intensiv mit der technischen Ausstattung Ihrer Zielgruppe.
- Gehen Sie immer davon aus, dass nicht alle technische Vorkenntnisse haben.
- Ein Technik Check sollte bei jeder Online Veranstaltung angeboten werden. Wird er nicht gebraucht, umso besser.
- Stellen Sie bei allen digitalen Angeboten technischen Support bereit entweder in Form von Anleitungen oder/und Personal.
- Bei Online-Kursen auf Lernplattformen denken Sie daran, die Lernplattform zuerst mit allen Funktionen einzuführen, entweder beim ersten Live-Treffen oder in Form von Anleitungen.
- Bringen Sie Geduld mit denen auf, die es beim ersten Technik Check noch nicht verstanden haben und vielleicht einen zweiten oder sogar dritten brauchen.
- Bieten Sie zusätzlich für sehr Technik ferne Zielgruppen reine Einsteigerkurse an z.B. in die Videokonferenzsoftware.
- Ermutigen Sie Ihre Teilnehmer*innen sich auch untereinander selbst zu helfen.
- Versuchen Sie, unterschiedliche Zielgruppen zusammen zu bringen z.B. Jugendliche mit Senior*innen. Das hat viele Vorteile, Technik Einführungen müssen nicht mehr von Ihnen durchgeführt werden und die Zielgruppen können auch in anderen Bereichen voneinander lernen.

Aktive Teilnahme

Ein Vortrag über Nachhaltigkeit kann Menschen dazu inspirieren, ihre Verhaltensweisen zu ändern und so dazu beizutragen, die Schöpfung zu erhalten. Die Verantwortung für die Welt und für alles, was auf ihr lebt, ist eine Grundlage der kirchlichen Bildungsarbeit. Darauf beziehen sich die Themen und Inhalte der Veranstaltungen. Ethische Reflexion, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Anwendung, der Vielfalt der Formate sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist jedoch, dass der Mensch im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns steht: die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmenden, ihre Vorerfahrungen, ihre Fragen und Interessen. Und: Menschen möchten sich beteiligen, einbringen und mitwirken. Dafür steht die kirchliche Erwachsenenbildung, das ist ein Hauptmerkmal ihrer Arbeitsweise mit und für die Menschen.

Was bedeutet das nun in Bezug auf digitale Veranstaltungen? Auch im digitalen Raum sollen Menschen partizipieren können. Eine Veranstaltung muss so konzipiert werden, dass sie auch online Möglichkeiten bietet, sich zu beteiligen. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen, wie es auch in Präsenzveranstaltungen der Fall ist. Es besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen zu arbeiten,

Wortbeiträge im Plenum einzubringen. Dazu gibt es verschiedene Tools, die eine regelmäßige Beteiligung ermöglichen. Wichtig sind auch didaktische Mittel, die die oft schwierige Situation der digitalen Distanz überwinden und z.B. am Anfang einer Veranstaltung eine Atmosphäre schaffen, die eine Beteiligung erleichtert oder Tools, die informelle Gespräche in Pausen ermöglichen. Dazu gehört auch, allen, die das möchten, die Möglichkeit zu geben, sichtbar für die anderen Teilnehmenden zu sein.

Für alle Überlegungen bei der Planung einer digitalen Veranstaltung gilt: Was in Präsenz-Situationen der Blickkontakt ist, muss ins Digitale übersetzt oder neu gedacht werden. Es müssen teils neue didaktische Wege gegangen werden, um zu erreichen, dass sich Menschen nicht nur beteiligen können, sondern sich auch beteiligt fühlen. Diesen Unterschied gilt es zu begreifen und damit kreativ umzugehen. Lebendige Online-Veranstaltungen zu schaffen ist eine Herausforderung, aber eine der sich die kirchliche Erwachsenenbildung stellt.

Auch für digitale Veranstaltungen gilt: Die Teilnehmenden sind aktive, mitgestaltende Akteure*innen, die den Experten*innen auf Augenhöhe begegnen.

Teilnehmer*innen Aktivierung – Unsere Tipps für Sie

- Planen Sie bei Live-Online-Veranstaltungen Möglichkeiten zur Beteiligung wie Chat oder Wortmeldung von vorneherein ein.
- Denken Sie die digitale Situation mit, d.h. Körpersprache ist sehr eingeschränkt und fehlt Ihnen und den Experten*innen. So ist es schwieriger einzuschätzen, ob Teilnehmer*innen sich langweilen, Dinge nicht verstehen oder das Tempo nicht der Zielgruppe entspricht. Mit der Nutzung zusätzlicher Tools zwischen-drin, z.B. kleine Umfragen, kann dies abgefragt und so gegengesteuert werden.
- Nutzen Sie grundsätzlich zusätzliche digitale Mittel der Videokonferenzsoftware oder Tools für Teilnehmer*innen-Aktivierung.
- Planen Sie auch bei Online-Kursen Beteiligung mit ein z.B. durch ein Forum. Stellen Sie hier gezielt Aufgaben, die Austausch untereinander begünstigen.
- Nutzen Sie auch in Online-Kursen zusätzliche Tools wie digitale Pinnwände für die Interaktion.
- Setzen Sie auf Evaluation, das ist auch eine Form der aktiven Beteiligung und zudem eine Möglichkeit sich selbst zu verbessern.





Barrierefrei Lernen

Digitale Veranstaltungen bringen neue Hürden mit sich für alle die Menschen, die auch oft schon im offline Leben Hürden überwinden müssen. Kirchliche Erwachsenenbildung denkt dies im besonderen Maße mit. Das ist oft eine Herausforderung, weil man die Hürden im digitalen Bereich vielleicht gar nicht wahrnimmt. Das Einspielen von Informationen kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Wichtig ist bei der Erstellung einer Präsentation die Größe der Schrift im Auge zu behalten. Ist das auch für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit lesbar oder muss die

Schrift größer sein? Welche Alternativen zu visueller Darstellung gibt es?

Hier gilt es dann, sich Unterstützung zu holen bei entsprechenden Experten*innen oder Beratungsstellen. Eine Anpassung eines Kurses kostet oft zusätzliches Geld oder zusätzliche Zeit bei der Erstellung digitaler Inhalte. Dieses Geld mit einzuplanen oder den Mehraufwand in Kauf zu nehmen sollte im kirchlichen Bereich eine Selbstverständlichkeit sein. Barrierefrei heißt: Alle mitnehmen, Bildung allen ermöglichen und das ist das große Ziel von kirchlicher Erwachsenenbildung.

Barrierefreiheit – Unsere Tipps für Sie

Planen Sie immer möglichst barrierefrei im digitalen Raum.

- Prüfen Sie beim Einsatz von Videokonferenzsoftware, ob diese Möglichkeiten für barrierefreie Veranstaltungen bietet.
- Nutzen Sie zusätzliche Tools der Videokonferenzsoftware, die Barrierefreiheit unterstützen.
- Sensibilisieren Sie Ihre Experten*innen in Hinblick auf das Thema und die Möglichkeiten, Barrierefreiheit umzusetzen.
- Nutzen Sie auch in digitalen Kursen Leichte oder Einfache Sprache.
- Gestalten Sie Online-Materialien möglichst barrierefrei.
- Lassen Sie Ihre digitalen Angebote durch die Zielgruppe prüfen, oft fallen Barrieren erst dann auf.
- Holen Sie sich Hilfe durch Experten*innen zu diesem Thema oder arbeiten Sie mit Organisationen wie z.B. der Lebenshilfe zusammen.



Respekt – was bedeutet das im digitalen Raum

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander ist für kirchliche Erwachsenenbildung selbstverständlich. Doch was bedeutet Respekt bei digitalen Formaten? Denn leider ist in digitalen Räumen Respekt nicht mehr selbstverständlich. Gerade im Bereich Social Media, der ja auch für die Erwachsenenbildung genutzt werden kann, ist der Ton rauer geworden. Viele denken, die Regeln zum gesellschaftlichen Umgang miteinander gelten hier nicht. Diese Entwicklung dringt auch in die geschlosseneren Räume von digitalen Bildungsveranstaltungen vor. Ob Beschimpfungen von Referenten*innen in Webinaren oder unpassenden Kommentaren im Chat des Online-Kurses, diese Vorkommnisse gab und gibt es. Hier muss kommuniziert werden, was doch eigentlich selbstverständlich sein sollte, gewaltfreie Sprache und Respekt vor der anderen Meinung.

Die kirchliche Erwachsenenbildung möchte Räume schaffen, in denen Austausch und Diskussion auf Augenhöhe wieder möglich sind. Dafür müssen Regeln geschaffen und kommuniziert werden. Kirchliche Bildungsarbeit hat hier eine wichtige Funktion für die Kommunikation in der Gesellschaft.

Respekt hat aber auch noch einen anderen Aspekt.

Im digitalen Bildungsraum ändern sich Rollen und Hierarchien. Den/die allwissende Referent*in gibt es so nicht mehr. Man ist in digitalen Kursen nicht umsonst schneller beim Du. Fragen in Kursen werden über den Chat oft von anderen Teilnehmer*innen schneller beantwortet als vom Experten*in. Mit dieser neuen Rolle muss man lernen umzugehen und sie verschiebt die Hierarchien innerhalb der Kursräume. Experten*innen geben einfach ihr Wissen an Teilnehmer*innen weiter wie gestern - heute tauschen sich alle aus und dabei stellt sich vielleicht heraus, dass es noch weitere Experten*innen gibt. Das bedeutet eine Umstellung für die Lehrenden, die eine neue Art des Respekts entwickeln müssen für die Lebenserfahrung und das Wissen von vielen Teilnehmenden. Es gibt aber auch Experten*innen, deren Expertise der Überprüfung nicht standhält. Doch auch diese müssen mit Respekt behandelt werden. Womit wir wieder beim Anfang dieses Abschnitts wären, dem Entwickeln von Regeln für die Online-Kommunikation. Ein Workshop zu gewaltfreier Online-Kommunikation ermöglicht, mit den Teilnehmenden diese Regeln für den digitalen Umgangston zu erarbeiten und einzuüben.

Respekt im digitalen Raum – Unsere Tipps für Sie

- Erstellen Sie eine Netiquette für Ihre digitalen Angebote.
- Beschäftigen Sie sich mit digitalen Phänomenen wie Hate Speech und Fake News in Ihrer Einrichtung und im Austausch mit Ihren Teilnehmer*innen.
- Das Thema sollte kein Tabu sein, sprechen Sie es z.B. während eines Technik Checks an.
- Setzen Sie sich in dafür konzipierten Veranstaltungen mit Ihren Teilnehmer*innen mit gewaltfreier Online-Kommunikation auseinander, entwickeln Sie neue Regeln gemeinsam.
- Kommunizieren Sie Ihre Regeln zum Umgang miteinander am Anfang einer Veranstaltung.
- Reagieren Sie entsprechend während einer Veranstaltung und entfernen gegebenenfalls unbelehrbare Teilnehmer*innen.
- Lassen Sie unpassende Kommentare in Foren und Chats nicht unkommentiert.
- Sorgen Sie vor, indem Sie bei den Einstellungen Ihrer Videokonferenzsoftware bestimmte Dinge verbieten z.B. Bildschirm teilen oder den Chat benutzen. So kann das Teilen unpassender Inhalte von vorne herein unterbunden werden.



Datenschutz – Recht auf Privatsphäre ernst nehmen

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes. Dieses biblische Bekenntnis ist eine der Grundlagen des christlichen Menschenbildes. Daraus ergeben sich die unverlierbare Würde einer jeden Person und die Notwendigkeit, sie zu schützen. Zum Schutz der Person gehört im digitalen Raum der Datenschutz notwendig dazu, denn das Internet vergisst nichts. Digitale Spuren lassen sich nicht löschen. Digitale Daten sind mehr wert als Gold. Viele Menschen sind besorgt, was mit ihren Daten geschieht, wenn sie diese Institutionen zur Verfügung stellen. Kirchliche Erwachsenenbildung kümmert sich um den Schutz der persönlichen Daten. Jeder Mensch soll selbst bestimmen dürfen, was mit den eigenen Daten im digitalen Raum passiert. Die Datenschutzgrundver-

ordnung setzt die Regelungen der Europäischen Union um und gilt auch für die Anbieter kirchlicher Bildung.

In Online-Veranstaltungen die gängigen amerikanischen Tools zu nutzen ist der einfachste Weg. Der Preis ist hoch, wenn hierbei nicht auf Datenschutz geachtet wird, weil die laxen amerikanischen Datenschutzrichtlinien gelten. Deutsche oder europäische Tools zu nutzen, ist oft aufwändiger, auch sind auf den ersten Blick diese Tools häufig optisch nicht so ansprechend, dafür aber datenschutztechnisch sicherer. Und - aus einer auf den ersten Blick schwierigeren Umsetzung kann eine echte Innovation entstehen, neue Methoden, die die Qualität der digitalen Veranstaltung steigern.

Datenschutz – Unsere Tipps für Sie

- Setzen Sie auf Datenschutz-gerechte Tools.
- Prüfen Sie dazu Tools, die Sie einsetzen wollen. Hinweise liefert die Datenschutzerklärung der Tools. Wichtig ist, welche Daten wie lange gespeichert werden. Am wichtigsten ist der Speicherort, er sollte in der europäischen Union liegen, denn dann unterliegt der Umgang mit den Daten der Europäischen Datenschutzverordnung.
- Trauen Sie sich, den unbequemen Weg zu gehen und unbekannte Tools zu testen. Tutorials gibt es meistens auf YouTube. Gehen Sie hier ruhig offensiv vor, wählen Sie sichere Tools aus und begründen Ihre Wahl den Teilnehmer*innen.
- Weisen Sie Teilnehmer*innen vor einer Veranstaltung auf den Einsatz der Tools hin, das gilt auch für die Videokonferenzsoftware. Verlinken Sie die Datenschutzerklärung der Tools, damit alle die Möglichkeit haben, sich zu informieren.
- Planen Sie die Veranstaltung möglichst so, dass Tools mit ungeklärtem Datenschutz-Status optional sind, d.h. man kann an der Veranstaltung auch teilnehmen ohne die Tools zu nutzen.
- Erklären Sie genau, warum Sie gerade die Nutzung dieses Tools für besonders sinnvoll für die gemeinsame Arbeit am Thema halten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

KiLAG Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung in Baden Württemberg.
Vorsitzende Christine Höppner, Leiterin Katholische
Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart

Weitere hilfreiche Links zum Thema unter:
<https://www.kilag.de>

Autorinnen:

Dr. Beate Schmidtgen, Pfarrerin und Leitung
Evangelische Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland
Andrea Hettler, Referentin für digitale Bildung, keb Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Gestaltung:

Helga Hansel, Grafik & Design

Bildnachweise:

- © Concept of webinar. Von thodonal – Adobe Stock Photos
- © Online meeting via group call. Woman talking to friends in video conference. illustration in flat style. Von biscotto87 – Adobe Stock Photos
- © Computer with group of people doing video conference. Online meeting via group call. illustration in flat style. Von biscotto87 – Adobe Stock Photos
- © Alles zum Thema Inklusion online. Von kebox – Adobe Stock Photos
- © Smiles on keyboard. Von vasabii – Adobe Stock Photos

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg geförderten Projekts „KiLAG goes digital“.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



KI,lag
Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg